

Sprachförderkonzept

1. Didaktische Begründung des Konzepts

Die Albert-Schweitzer-Schule Wunstorf befindet sich im Stadtteil Barne, einem anerkannten sozialen Brennpunkt. Das bedeutet, dass ca. 30% der Schulkinder aus Familien mit Migrationshintergrund stammen. Eine Erhebung aus dem Schuljahr 2017/18 ergab, dass in unserer Grundschule 22 Nationalitäten vertreten sind. Hinzu kommen zahlreiche Kinder aus sozial schwachem Milieu, was auf günstigen Wohnraum im Stadtteil zurückzuführen ist.

Dies alles bedingt, dass ein erheblicher Teil der Grundschul Kinder eine besondere Förderung der deutschen Sprachkenntnisse und – fertigkeiten benötigt. Das zeigt sich schon in der vorschulischen Sprachförderung, an der ungefähr ein Viertel aller zukünftigen Schulanfänger teilnimmt – darunter auch zunehmend Kinder ohne Migrationshintergrund.

Damit diese Kinder dann auch in der Schule die Chance bekommen, die Unterrichtsziele zu erreichen, ist eine Fortsetzung der Sprachförderung in der Grundschule unerlässlich.

Die folgenden Ziele des Konzepts basieren unter anderem auf dem Leitbild der Albert-Schweitzer-Schule mit dem Leitsatz „Wir versuchen, jedem Kind gerecht zu werden.“

2. Ziele des Konzepts

Die Sprachförderung soll die Schülerinnen und Schüler unserer Schule befähigen, über sprachliche Handlungsfähigkeit im mündlichen und schriftlichen Bereich zu verfügen. Dies ist notwendig, um ihnen einen ihren Fähigkeiten angemessenen Bildungsweg und eine umfassende Teilhabe am Leben der Gesellschaft zu ermöglichen.

Hierzu gehört die Entwicklung sozialer, sprachlicher, methodischer und interkultureller Kompetenzen.

Unter der sprachlichen Kompetenz versteht sich, dass unsere Schülerinnen und Schüler die sprachlichen Fertigkeiten (Hörverstehen und Sprechen, Leseverstehen und Schreiben) und die dafür notwendigen sprachlichen Mittel (Wortschatz und Redemittel, Syntax und Morphologie) erwerben.

Folgende konkrete Ziele werden auf dem Weg zum Kompetenzerwerb verfolgt:

- Unsere Schülerinnen und Schüler sollen in mündlichen und schriftlichen Bereichen sprachlich altersgemäß handeln können.
- Die geförderten Kinder unserer Schule sollen geeignete Lernstrategien beherrschen, um ihre sprachliche Kompetenz zu üben, anzuwenden und eigenverantwortlich zu optimieren.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen durch ihre interkulturellen Kompetenzen und ihre Mehrsprachigkeit die Fähigkeit gewinnen, ihre Identität zu finden und zu festigen.
- Die geförderten Schülerinnen und Schüler sollen am Unterricht der Regelklasse aktiv teilhaben können, indem sie das Neue mit ihrem Vorwissen verknüpfen und darauf aufbauen.

3. Konzeptionelle Vorgehensweise

- Um zu entscheiden, welche Kinder eine schulische Sprachförderung erhalten, werden die Einschätzungen der Lehrkräfte, die die vorschulische Sprachförderung durchgeführt haben, in Absprache mit der Klassenlehrerin / dem Klassenlehrer und gegebenenfalls der Deutschfachlehrkraft als ausschlaggebendes Kriterium eingesetzt.
- Zur genaueren Erfassung der Grammatikentwicklung kann das Verfahren „MuSE-Pro - Überprüfung grammatischer Fähigkeiten bei 5- bis 8-jährigen Kindern“ eingesetzt werden. Hier werden die grammatischen Strukturen Verbzweitstellung, Subjekt-Verb-Kongruenz, Akkusativ, Dativ und Nebensatz überprüft. Diese Diagnostik kann einmalig in einer 15-minütigen Sequenz durch eine Grund- oder Förderschullehrkraft erfolgen.
- Der Schwerpunkt der Sprachförderung liegt in der Förderung der Kinder der ersten und der zweiten Klasse. Dies geschieht, um möglichst gut an die vorschulische Sprachförderung anzuknüpfen und diese fortzuführen.
- Unsere Erfahrung zeigt, dass viele der geförderten Kinder auch im dritten und vierten Jahrgang weiterhin Unterstützung im sprachlichen Bereich benötigen.
- Zusätzlich sollen Kinder, die ohne Deutschkenntnisse an unsere Schule kommen (z.B. Flüchtlingskinder), zwei Stunden täglich intensiven Deutschunterricht in einer separaten Fördergruppe erhalten. In den übrigen Stunden nehmen sie am Unterricht ihrer Regelklasse teil, damit sie von Anfang an „dazugehören“. Ein Patenkind (evtl. eines, das seine Muttersprache spricht) wird jedem Neuankömmling an die Seite gestellt, um Unterstützung im Schulalltag und Hilfe im Unterricht zu gewährleisten. Mithilfe differenzierter Aufgaben und Wochenpläne werden die Neuankömmlinge auch im Regelunterricht gefördert.
- Die Sprachförderung findet außerhalb des Klassenverbandes in Kleingruppen bis zu sechs Kindern statt.
- Diese Kleingruppen werden möglichst von immer denselben Lehrkräften gefördert.
- Für die Sprachförderung stehen feste Räume zur Verfügung. So bieten wir zum einen den Kindern feste Strukturen und zum anderen sind so immer das passende Gestühl und das benötigte Material vor Ort.
- Jede Kleingruppe des ersten und zweiten Jahrgangs soll zwei Stunden pro Woche gefördert werden. Jede Kleingruppe des dritten und vierten Jahrgangs eine Stunde. Neuankömmlinge ohne Deutschkenntnisse werden zwei Stunden täglich separat gefördert.
- Die Schülerinnen und Schüler mit eingeschränkten Deutschkenntnissen, die aber dem Unterricht folgen können, sollen möglichst nicht aus dem Regelunterricht herausgenommen werden.

4. Inhaltliche Vorgehensweise

Beim Erlernen der deutschen Sprache versuchen wir die Inhalte und Formen unseres Sprachförderunterrichtes so auszuwählen, dass sie ganz gezielt an den Vorerfahrungen der Kinder anknüpfen und möglichst lebensnahe Sprechanlässe schaffen.

Der Schwerpunkt der Förderung liegt zum einen im Erwerb lebens – und schulbedeutsamer Wörter und Sätze und zum anderen im Aufarbeiten und Sichern der aktuellen Unterrichtsinhalte, damit sie dem Unterricht im Klassenverband besser folgen können.

Wir bemühen uns um methodische Vielfalt und unterschiedliche Sozialformen. Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit sowie Rollenspiele und Lernszenarien, kleine Vorführungen und Präsentationen werden berücksichtigt und durchgeführt. Insbesondere offene und handlungsorientierte Unterrichtsformen ermöglichen den Kindern einen vielfältigen Umgang mit Sprache. Durch unterschiedliche Materialien und Vorgehensweisen können die Kinder auf individuellen Wegen zum Ziel kommen. Die an der Schule vorhandenen Materialien sind durch farbige Klebepunkte gekennzeichnet, um ihre Zuordnung zu den verschiedenen Kompetenzstufen zu erleichtern.

Folgende Schwerpunkte setzen wir in unserem Sprachförderunterricht:

1. Hören und Hörverstehen: z.B. durch Hörgeschichten, Geräusche, Fantasiereisen, Lieder, Gedichte
2. Sprechen und Sprechen üben: z.B. durch Einüben einfacher Satzmuster, das Erlernen von Redewendungen und Ausdrucksweisen, die ein Kind für eine altersangemessene Kommunikation in der Schule und im Alltag braucht, Sprachspiele und Bewegungslieder, Reime, Rollenspiele, Präsentationen, Projekte
3. Wortschatzerweiterung und –festigung: z.B. durch Bildkarten, Lernspiele, Bücher, Texte
4. Sprache untersuchen/Erwerb der Fähigkeit, grammatikalisch richtige Sätze zu bilden: z.B. durch Lernspiele (auch am Computer), Vertiefung von Fachbegriffen, Arbeit mit und an Texten
5. Lesen und Leseverständnis: z.B. durch Auseinandersetzung mit kürzeren und längeren Lesetexten, Übungen zum genauen und informierenden Lesen, Anwendung verschiedener Lesestrategien, „Antolin“ (Leseförderungsprogramm am Computer)
6. Schreiben und Schreiben üben: z.B. durch Ordnen und Schreiben von Bildergeschichten, angeleitetes Schreiben bis zum freien Schreiben eigener Erlebnisse
7. Selbstständiges Arbeiten mit Sprachlernprogrammen oder entsprechenden Apps am PC oder am Tablet (besonders für Neuankömmlinge ohne Deutschkenntnisse geeignet)

Zu der Arbeit mit dem Curriculum:

Die sprachlichen Mittel, die die Teilhabe an Bildung ermöglichen, müssen möglichst schnell erworben werden. Dafür ist systematischer Unterricht in der deutschen Sprache erforderlich. (s. Curriculare Vorgaben für den Unterricht, Deutsch als Zweitsprache 2016, S.4ff.)

Das folgende schulinterne Curriculum gliedert sich in einen Grund- und einen Aufbaukurs. Der Grundkurs soll an unserer Schule schwerpunktmäßig in Klasse 1/2 bearbeitet werden, der Aufbaukurs in Klasse 3/4. Der Grund- und Aufbaukurs weist jeweils sechs Lernfelder aus:

- Ich und du
- Lernen
- Sich orientieren
- Miteinander leben
- Was mir wichtig ist
- Sich wohl fühlen.

Jedes der sechs Lernfelder besteht aus:

- einem Thema mit zugeordneten Modulen
- Kerninhalten/Lernzielen
- lexikalischen Bereichen
- syntaktischen Mitteln
- möglichen Schüleraktivitäten.

Das jeweilige Thema mit den zugehörigen Kerninhalten und den lexikalischen Bereichen ist verbindlich. Bei den syntaktischen Mitteln handelt es sich um ein individuell erweiterbares Basisangebot, welches an den erfassten Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler angepasst ist. Über Auswahl und Umfang der Module und des konkreten Wortschatzes entscheidet die Lehrkraft entsprechend dem individuellen Förderbedarf der Kinder.

Art und Umfang der Schüleraktivitäten werden von dem zur Verfügung stehenden Zeitrahmen, sowie den Möglichkeiten, Interessen und Fähigkeiten der Lerngruppe bestimmt. Dennoch sollten die Schüleraktivitäten gleichgewichtig aus den aufgeführten Bereichen

- individuelles Lernen
- gemeinsames Lernen
- Lernen außerhalb der Klasse
- sprachliche und kulturelle Erfahrungen nutzen
- Lernen lernen

ausgewählt werden.

Lernfeld 1: Ich und du	
1./2. Klasse:	3./4. Klasse:
Schulalltagsrituale auffassen	Aussagen über Interessen und Fähigkeiten machen
Hinhören lernen	Wünsche und Gefühle äußern
Sich begrüßen und verabschieden	Vereinbarungen treffen und zum Mitmachen auffordern
Höflichkeitsformeln anwenden	Von Erlebnissen erzählen
Sich bekannt machen	Für andere Länder Interesse wecken
Voneinander etwas erfahren	
Vorlieben und Abneigungen äußern	
Hilfen erbitten	

Lernfeld 2: Lernen	
1./2. Klasse:	3./4. Klasse:
Personen und Räume in der Schule kennen lernen	Informationen erfragen
Über Arbeitsmittel sprechen	Anleitungen verstehen, Vorgänge beschreiben
Sich im Stundenplan orientieren	Lernen in der Natur, im Museum, in der Bibliothek
Nichtverstehen ausdrücken und nachfragen	Mit Lernprogrammen vertraut werden
Mit Arbeits- und Spielformen vertraut werden	Lernspiele herstellen und nutzen
Sich zu Schulen in anderen Ländern äußern	Aussagen zur Schulsituation machen
Außerschulische Angebote entdecken und nutzen	
Interessantes aus Bildern und Büchern entnehmen	

Lernfeld 3: Sich orientieren	
1./2. Klasse:	3./4. Klasse:
Um Auskünfte bitten, Auskunft erteilen	Mit der weiteren Schulumgebung vertraut werden
Wichtige Verkehrsregeln kennen und beachten	Ordnungskriterien finden und umsetzen
Einkaufsmöglichkeiten kennen und nutzen	Orientierungsspiele verstehen und durchführen
Von interessanten Orten erzählen	Ereignisse im Jahreslauf einordnen
Wissenswertes aus Medien entnehmen	Tätigkeiten früher und heute vergleichen
Mit der näheren Umgebung der Schule vertraut werden	Kleine Forschungsaufträge durchführen
	Sich in Printmedien und elektronischen Medienorientieren

Lernfeld 4: Miteinander leben	
1./2. Klasse:	3./4. Klasse:
Von Familie, Freunden und Nachbarn erzählen	Vorstellungen, die das Zusammenleben betreffen, äußern
Über das Wohnen sprechen	In Konfliktsituationen sprachlich angemessen handeln
Speisen kennen lernen	Auf Vorwürfe reagieren und Entschuldigungen aussprechen
Sich verabreden	Auf Aufforderungen antworten, Gegenvorschläge machen
Ein Fest planen	Tagesabläufe und Lebensgewohnheiten vergleichen
Wünsche äußern und Vorschläge machen	
Zuneigung und Ablehnung ausdrücken	

Lernfeld 5: Was mir wichtig ist	
1./2. Klasse:	3./4. Klasse:
Von Tätigkeiten in der Freizeit erzählen	Wunschvorstellungen äußern
Spiele und Spielzeug hier und anderswo vergleichen	Die eigene Meinung äußern
Spielregeln verstehen und beachten	Sich über Freundschaften austauschen
Vorstellungen über die eigene Zukunft äußern	Konsumartikel bewerten und vergleichen
Über Freundschaften und Beziehungen reden	Kindgemäße Umweltschutzmaßnahmen erörtern
Von Tieren und Haustieren erzählen	Über unterschiedliche Lebenssituationen sprechen
Über Fernsehen und Fernsehprogramm sprechen	

Lernfeld 6: Sich wohl fühlen	
1./2. Klasse:	3./4. Klasse:
Persönliches Befinden ausdrücken	Persönliches Befinden erfragen und ausdrücken
Über Kleidung sprechen	Von Orten erzählen, an denen man sich wohl fühlt
Über Natur und Wetter sprechen	Kriterien für ein positives Umfeld sammeln
Von Ausflügen erzählen	Witziges verstehen und erzählen
Über Ferien sprechen	Traumgeschichten hören und erzählen
Sich in Fantasiewelten versetzen	